

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	16. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	20. Oktober 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

8.

Punkt 7 der Tagesordnung: Mobilitätslotsen für Karlsruhe

Antrag der Stadträte Parsa Marvi, Dr. Raphael Fechner, David Hermanns, Hans Pfalzgraf und Michael Zeh, der Stadträtinnen Elke Ernemann, Gisela Fischer, Irene Moser und Sibel Uysal (SPD) sowie der SPD-Gemeinderatsfraktion vom 29. Juli 2016

Vorlage: 2015/0473

Beschluss:

Zustimmende Kenntnisnahme zur Stellungnahme der Verwaltung und Weiterbehandlung im Sozialausschuss.

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 7 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Dr. Fechner (SPD): Die Antwort der Verwaltung ist für die SPD-Fraktion alles andere als zufriedenstellend, sehr allgemein gehalten und plakativ. Das in Saarbrücken erprobte Modell der Mobilitätslotsen bietet mobilitätseingeschränkten Menschen durch die individuelle Unterstützung bei der Nutzung des ÖPNV die Möglichkeit einer erweiterten sozialen Teilhabe und eines Zugewinns an Mobilität und Flexibilität im Alltag. Vergleichbar mit dem Angebot der Bahnhofsmiession bei der Nutzung des Bahnverkehrs können Mobilitätslotsen auf ehrenamtlicher Basis oder durch soziale Organisationen geleistet niederschwellig den Zugang zum ÖPNV für mobilitätseingeschränkte Menschen deutlich erleichtern und somit einen wesentlichen Beitrag zu dem bis 2020 angestrebten Ziels eines vollständigen barrierefreien Zugangs in der Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs leisten.

Wie die aktuelle Diskussion um die neuen Niederflurbahnen der Verkehrsbetriebe zeigt, ist die Thematik einer vollständigen Barrierefreiheit leider nicht immer in dem notwendigen Maße in der Entscheidungsfindung präsent. Hier bedarf es im Interesse der mobi-

litätseingeschränkten Menschen in unserer Stadt weiterhin unserer politischen Unterstützung.

Der SPD-Fraktion reicht die Antwort der Verwaltung nicht aus. Von daher beantragen wir eine vertiefte Diskussion der Thematik im zuständigen Sozialausschuss, im zuständigen Aufsichtsrat und letztendlich auch im Seniorenbeirat und im Beirat für Menschen mit Behinderungen.

Stadtrat Maier (CDU): Als wir den Antrag gelesen haben war bei uns so der Eindruck, wenn dieser Antrag von uns gestellt worden wäre, dann hätten wir von der Seite schallend herübergehört, hättet ihr doch einfach mal einen kurzen Telefonanruf gemacht, dann hätte es dieses Antrags nicht bedurft. Ich will dieses Schwert nicht unbedingt ausfahren, aber wir vertrauen da ein Stück weit auch unseren Verkehrsbetrieben, dass sie dieses Problem anders angehen. Wir hoffen in diesem Zusammenhang natürlich, dass die elektronische Fahrplanauskunft in den Bahnen, aber auch auf den mobilen Endgeräten, zukünftig noch besser wird. Von daher gehen wir ganz klar mit, dass die VBK dieses Modell nicht umsetzen sollen.

Stadtrat Borner (GRÜNE): Die Grüne-Gemeinderatsfraktion hat immer wieder, gerade für mobilitätseingeschränkte Personen, Verbesserungen gefordert. Zuletzt 2012 im Antrag „Bessere Informationen im Umfeld von Kombibustellen“. Es ist einiges besser geworden, jedoch ist noch Luft nach oben. Wir sollten daher weiter über Verbesserungen reden. Wir Grüne sind der Meinung, dass gerade während der Baumaßnahmen der Kombilösung für mobilitätseingeschränkte Personen weitere Hilfen notwendig sind. Wir wünschen uns, dass die Stadtverwaltung die politischen sowie die im SPD-Antrag benannten Gremien über bereits vorhandene und bundesweit eingeführte Mobilitäts- und Begleitservices unterrichtet und uns eine Kostendarstellung für einen möglichen Mobilitätsdienst darbietet sowie über Fördermöglichkeiten informiert. Wir sagen nicht nur Saarbrücken, sondern auch andere. Ich habe mich einmal informiert, es gibt ca. 50 Mobilitätsdienste bundesweit. Da würde man bestimmt einen herausfinden, der auch auf Karlsruhe passt.

Stadtrat Dr. Fischer (KULT): Vielleicht ist meine Fraktion besonderes blöd, kann ja sein. Aber ganz ehrlich, aus dem Antrag habe ich nicht verstanden, worum es eigentlich geht. Deswegen kann ich für meine Fraktion weder ja noch nein sagen. Da steht etwas von Mobilitätslotsen, und dass die Menschen Einschränkungen in ihrer Beweglichkeit haben. Das ist irgendwie ein bisschen Wischiwaschi. Jetzt höre ich von Kollege Borner, dass es da 50 Modelle in Deutschland gibt. Es wäre schon hilfreich, wenn das Anträge wären, wo man zumindest mal einen Hinweis bekommt, wo man sich vertieft über das Thema unterhalten kann. Ich kann für meine Fraktion im Moment nur eines sagen. Angesichts der Haushaltslage ist jede Sache, die irgendwie zu Standarderhöhungen führt, sehr kritisch zu beachten. Ansonsten würden wir uns natürlich freuen, wenn man es irgendwann einmal in einem Ausschuss oder im Aufsichtsrat der VBK erläutert bekommt, worum es denn eigentlich ging.

Stadtrat Jooß (FDP): Wir lehnen den Antrag aus haushaltsstrukturpolitischen Gründen ab. Wir wissen, wie die Lage ist bei unseren Verkehrsbetrieben, beim KVV. Von daher würden wir bevorzugen, dass das im Ehrenamt gemacht wird. Die Bahnmissionsmission

macht es ja vor. Die Verkehrsbetriebe informieren hervorragend, wenn Umleitungen sind oder sonst etwas. Ich sehe hier kein Defizit. Wir lehnen den Antrag ab.

Der Vorsitzende: Jetzt gibt es so etwas, dass wie ein Verweisungsantrag klang, nämlich dass es im Sozialausschuss beraten wird. Vielleicht sollten wir den Weg gehen, dass Sie ein paar Informationen bekommen über das, was da in Saarbrücken abläuft. Dann diskutieren Sie es noch mal. Ich nehme aber zur Kenntnis, dass keiner verlangt, dass sich jetzt die Verkehrsbetriebe selbst darum kümmern. Wenn Sie das doch möchten, können Sie es im dortigen Aufsichtsrat ansprechen. Da trifft man sich zum Teil ja wieder. Dann brauchen wir das hier nicht zu behandeln, was die Verkehrsbetriebe machen.

Wäre das so in Ordnung, dass Sie noch ein paar Informationen kriegen, aber ohne dass wir jetzt 50 Mobilitätslotsenkonzepte vergleichen müssen als Verwaltung, sondern dass Sie die für Anfang des Jahres vorgesehene Präsentation, auf die hier abgehoben wird, schon als Foliensatz kriegen. Dann können Sie im Sozialausschuss diskutieren. Ist das in Ordnung? Okay. Ich sehe es nämlich ein bisschen für schwierig an, dass hier Leute sehr unterschiedlich informiert sind. Das macht es ein bisschen schwer, jetzt einfach da weiter zu verfahren.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –
2. November 2015